

Nomen est omen



Wolfgang Reget

Ein fast typischer Name der Region

Wie sind unsere Familiennamen entstanden? Dieser Frage widmet sich Namensforscher Wolfgang Reget. Für die SZ geht er der Herkunft von Familiennamen auf den Grund, heute dem Namen von Leserin Elisabeth Biewer aus Borg.

Biewer – dieser Familienname kommt fast ausschließlich im südwestdeutschen Grenzgebiet vor. Die meisten Namensträger leben im Landkreis Merzig-Wadern und im angrenzenden

Anzeige

Gegen den Strom denken ...
... erfolgreich durch die Rezession
www.gmu-beratung.de
Mit uns sind Sie gut beraten!
/G/M/|Gesellschaft für Mittelstands- und
Unternehmerberatung GmbH & Co. KG

Landkreis Trier-Saarburg. In anderen Gegenden Deutschlands tritt der Name nur in wenigen Regionen punktuell auf.

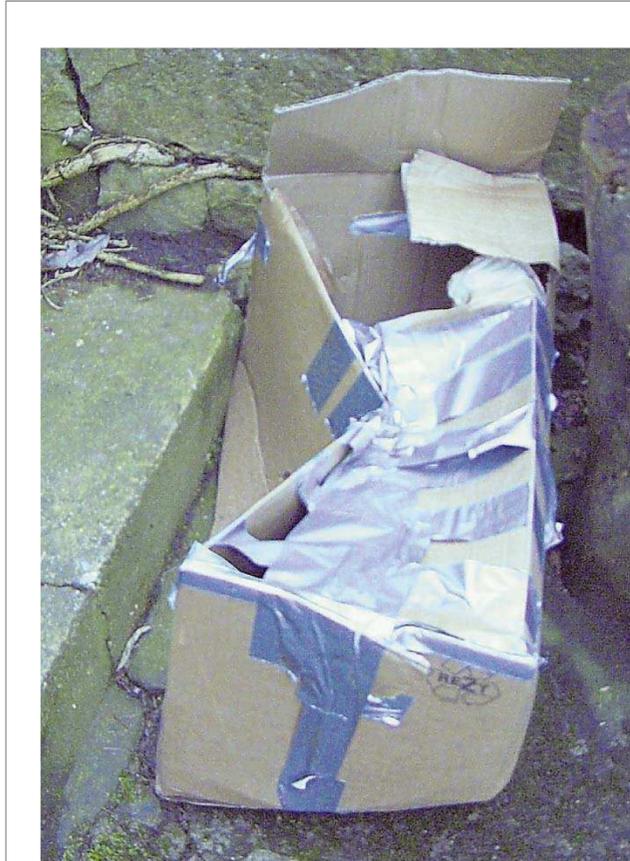
Die Vermutung liegt nahe, dass es sich um einen typischen Herkunftsnamen handelt. Biewer ist heute ein Stadtteil von Trier; der Ortsname leitet sich vom lateinischen „Bevera“ ab.

Bereits um 1593 ließ sich ein junger Mann namens Anton aus Biewer im nahen Trier nieder, verheiratete sich und nahm dort entsprechend seiner Herkunft den Familiennamen Biewer an. Die meisten in unserem Landkreis lebenden Namensträger Biewer haben sicherlich ihre Wurzeln nicht im Trierer Raum.

1716 tauchen erstmals in Bietzen die beiden Steinmetze Merzen und Balthasar Biber auf. Sie waren vermutlich Brüder und sind laut einem Patenhinweis im Bietzer Kirchenbuch aus der Gegend von Reutte in Tirol auf den Bietzerberg zugewandert. Anfangs nannten sie sich Biber, andere Namensvarianten wie Biver, Büwer, Bywer waren für den damals fremden Namen gebräuchlich, bis er sich in der Folgezeit zu Biewer verfestigte.

Der Name könnte sich als Übernahme aus einer Tierbezeichnung abgeleitet haben. Auch der in Bayern und Österreich vorkommende Ortsname Biber könnte bei der Namensbildung Pate gestanden haben. Jedenfalls sorgte eine reiche Nachkommenschaft der Tiroler Zuwanderer dafür, dass sich der Name Biewer vom Bietzerberg in die benachbarten Regionen ausbreitete.

◆ **Woher** stammt mein Name? Dieser Frage geht Namensforscher Wolfgang Reget für die SZ auf den Grund. Unser Aufruf an die Leser: Schicken Sie uns den Namen, zu dem Sie Informationen interessieren. Reget wird überprüfen, ob er etwas in Erfahrung bringen kann. Reichen Sie Ihre Vorschläge per Post ein unter der Adresse: SZ-Lokalredaktion, Poststraße 47, 66663 Merzig.



Das Gefängnis, aus dem sich die Katze befreien konnte. Foto: SZ

Katze im Karton „entsorgt“

Unbekannte setzten in Beckingen Tier aus

In einem Karton, der mit Klebeband verschlossen war, setzten Unbekannte eine Katze nahe der Beckinger Eisenbahnbrücke aus. „Kein Einzelfall, dass hier Tiere ‚entsorgt‘ werden“, berichten Tierschützer.

Von SZ-Redakteurin Margit Stark

Beckingen. Wie lange die Katze arbeiten musste, bis sie sich aus ihrem Gefängnis befreien konnte, wissen die Tierschützer nicht. Doch große Anstrengungen habe das Tier schon unternommen müssen, bis es sich aus dem zugeklebten Karton gearbeitet habe. Am Morgen fand ein Beckingerin das leere Gefängnis. Der Gefangene hatte das Weite gesucht. Sofort alarmierte die Frau die Merziger Tierschützer.

Bei Nacht und Nebel haben Unbekannte das Tier ausge-

setzt, nahe der Beckinger Eisenbahnbrücke. „In den Karton, der mit Klebeband verschlossen war, hatten die unbekannt Täter ein paar Löcher gebohrt, damit das Tier atmen konnte“, berichtet eine Tierschützerin aus Merzig. Die Leute müssten wohl die Katze am späten Abend oder in der Nacht in Beckingen ausgesetzt haben, vermutet eine Anliegerin. Denn am frühen Abend habe sie von dem Karton nichts bemerkt. Es sei kein Einzelfall, dass Herrchen oder Frauchen, die ihrer Tiere überdrüssig seien, sie unter der Beckinger Brücke oder nahe des Quash-Centers ausgesetzt würden, wissen die Tierschützer. Entsprechende Beobachtungen seien ihnen schon oft gemeldet worden.

◆ **Hinweise** nimmt der Tierschutzverein, Telefon (06861) 88 061 oder 66 98, entgegen.

Mettlacher Bahnhof wird behindertengerecht umgebaut

Spatenstich am Mittwochmorgen leitete die Baumaßnahme ein – 1,5 Millionen Euro werden investiert

Mettlach. Im Gleichtakt grub das Quartett seinen Spaten in den roten Sand – Auftakt für eine barrierefreie Zukunft im Mettlacher Bahnhof. Mettlachs Bürgermeisterin Judith Thieser, Albert Hettrich, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Susanne Kosinsky und Hartmut Fries von der Deutschen Bahn AG sowie Mettlachs Ortsvorsteher Heiner Thul gaben am Mittwoch den Startschuss für die Barrierefreiheit. Schon vor dem offiziellen Baubeginn der behindertengerechten Bahnsteige für den Bahnhof Mettlach steht der Fahrplan: Zum Fahrplanwechsel am 13. Dezember sollen die Arbeiten fertig sein, gab Susanne Kosinsky, Leiterin des Regionalbereiches Mitte bei DB Station und Service, das Zeitfenster vor. Dann sollen die neuen Bahnsteige künftig ebenerdig vom Bahnübergang an der Heinertstraße erreicht werden.

Die neuen Bahnsteige werden 55 Zentimeter hoch sein. Dies ermöglicht ein bequemes Ein- und Aussteigen. Die alten Bahnsteige werden komplett rückgebaut.

„Die Kosten, die Bund und Land zu 100 Prozent schultern, belaufen sich auf 1,47 Millionen Euro“, sagte Albert Hettrich, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium. Mettlach sei eine Station im Saarland, die behindertengerecht ausgebaut werde. Mit dieser Maßnahme wolle das Land den Schienenverkehr weiter nach vorne bringen, so Hettrich.

Derweil steht für Bürgermeisterin Judith Thieser fest: Der Spatenstich bedeute, dass man an der 150 Jahre alten Saarstrecke mobil bleibe.

Wie von der Bahn zu verfahren war, soll nach Abschluss des Projektes weitere Teile des Mettlacher Tunnels auf Vordermann gebracht werden. *mst*



Gemeinsamer Spatenstich für einen barrierefreien Bahnhof. Foto: SZ

Merzig-Wadern verzeichnet deutliches Plus beim Tourismus

Merzig-Wadern. Der Kreis Merzig-Wadern hat als einziger Landkreis im Saarland im vergangenen Jahr ein Plus sowohl bei der



Beliebt bei Besuchern: Ziele im Kreis Merzig-Wadern. Foto: SZ

Zahl der Übernachtungen als auch bei der Zahl der Gästeankünfte verzeichnet. Dies teilte die Dreiländereck-Touristik GmbH, die Fremdenverkehrsgesellschaft des Landkreises, jetzt mit. Die positive touristische Entwicklung im Grünen Kreis werde belegt durch die offiziellen Zahlen des Statistischen Landesamtes. Was die Zahl der Übernachtungen betrifft, lag Merzig-Wadern demnach 2008 saarlandweit sogar an der Spitze – noch vor der Landeshauptstadt Saarbrücken und dem Regionalverband. *red*

< Ausführlicher Bericht folgt.

Hettrich: Baubeginn noch dieses Jahr

Staatssekretär informierte über Ortsumgehung Besseringen

Besseringen. Noch in diesem Jahr soll mit dem Bau der Ortsumgehung Besseringen begonnen werden. Das sagte Albert Hettrich, Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, gestern Morgen in Mettlach zu. Noch im Frühjahr erwarte er die Fertigstellung des Planfeststellungs-

verfahrens. Der Plan soll so rechtssicher wie möglich sein, meinte der Staatssekretär beim Spatenstich zum behindertengerechten Umbau des Mettlacher Bahnhofs.

Einen Tag zuvor hat die neu gegründete Bürgerinitiative für heute, Donnerstag, 18 Uhr, auf die

Hardt zum symbolischen Spatenstich für die Ortsumgehung eingeladen. „Mit dieser Aktion wollen wir Druck auf die Politik machen“, sagte BI-Chef Detlef. „Damit nach vier Jahrzehnten endlich die Ortsumgehung gebaut wird, brauchen wir jede Unterstützung.“ *red*

SCHNELLE SZ

LOSHEIM

Weichen für Bau von Heizkraftwerk gestellt

Der Gemeinderat von Losheim am See hat das Verfahren zur Änderung des Bebauungsplans für eine Gewerbefläche bei Niederlosheim auf den Weg gebracht, auf der ein Biomasse-Heizkraftwerk zur Verfeuerung von Altholz entstehen soll. > Seite C 2

OPPEN

DFB-Ehrenamtspreis für Jürgen Ehl

Jürgen Ehl aus Oppen ist auf der Mitgliederversammlung des SSV Oppen mit dem Ehrenamtspreis des DFB ausgezeichnet worden. Der DFB vergibt diesen Preis seit 1997 für herausragende Leistungen auf Vereinsebene. > Seite C 3

ORSCHOLZ

Gartenbauer ehren Vereinsmitglieder

Auch der OGV Orscholz hat mit Mitgliederschwund zu kämpfen. Es fehlen vor allem junge Menschen. Die Mitglieder sind aber mit großem Engagement dabei. > Seite C 5

SCHEIDEN

Weg von der Flasche

Im Saarland gibt es zwei Wohnheime für alkoholranke Menschen. Eines ist in Scheiden. Nach dem Entzug lernen die Bewohner, den Alltag zu bewältigen – und dabei trocken zu bleiben. > Seite C 6

RISENTHAL

Gelungene Premiere für Geländeturnier

Der Reitverein Rissenthal hat zum ersten Mal ein Geländeturnier ausgerichtet. Die Reaktionen waren sehr positiv, auch der vorbereitende Lehrgang mit Sandra Simon kam gut an. > Seite C 9

Produktion dieser Seite:

Wolf Porz
Edmund Selzer

Anzeige

Wünsch Dir was...

CARISSIMA
ACCESSOIRES
www.carissima.biz

ST. JOHANNER MARKT 6
66111 SAARBRÜCKEN
TEL. 0681-9104800

SILBERHERZSTRASSE 11
66740 SAARLOUIS
TEL. 06831-40503